

---

# **Modulhandbuch**

**Modulhandbuch für den Master-Studiengang  
"Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"**

**Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät**

**bis Wintersemester 2015/2016**

---

# Übersicht nach Modulgruppen

## 1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP).....	5
---	---

## 2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP).....	7
---	---

## 3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach).....	10
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP).....	12
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....	13
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	14
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP).....	15

## 4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach).....	19
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP).....	20

## 5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP).....	26
--	----

## 6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP).....	29
--	----

## 7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP).....	32
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach).....	34
SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP).....	35

**8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 39  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....41  
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP)..... 42

**9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 46  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....48  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 49  
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP)..... 50

**10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 56  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....58  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 59  
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/  
LP)..... 60

**11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt**

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP)..... 65

**12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship**

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP)..... 71

**13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit**

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 75  
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP).....76

**14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium**

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP)..... 79

**15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium**

SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP)..... 81

**16) Forschungsmodul**

SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP)..... 83

**17) Praxismodul**

SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP)..... 86

**18) Masterabschlussmodul**

SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP)..... 88

<b>Modul SOW-1000: Grundlagenmodul</b>		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze und Resultate der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte</li> <li>• Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 540 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 6	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Grundlagenmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)</b> Die sozialwissenschaftliche Konfliktforschung kann auf unterschiedliche Traditionen zurückblicken. Eine davon ist die Friedens- und Konfliktforschung, deren Ansätze und Herangehensweisen in diesem Seminar reflektiert werden. Dabei erarbeiten sich die Studierenden grundlegende Begriffe, Konzepte, Theorieansätze und Forschungsschwerpunkte der Friedens- und Konfliktforschung und setzen sich auch mit den Chancen und Schwierigkeiten ihrer Interdisziplinarität auseinander. Außerdem geht es in diesem Seminar um die systematische Analyse von Konflikten und die Reflexion des eigenen Umgangs mit Konflikten.

**GM A: The regulation of political conflict: cultural cleavages, ethnicities and identities** (Hauptseminar)

**Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien** (Seminar)

Das Seminar bietet eine Einführung in sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Konflikte sind ein grundlegender Bestandteil von Sozialität. Konfliktanalyse ist damit weit mehr als die Beschäftigung mit einem sozialen Partialphänomen. Das Seminar umfasst unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte: Im Laufe des Seminars werden zunächst klassische Positionen und anschließend aktuellere Theorie sozialer Konflikte gelesen und erörtert. Im zweiten Teil der Veranstaltungen werden wir dabei den Fokus zunehmend auf konkrete Konfliktphänomene der Gegenwart verlagern. Kernziel ist es, einen vergleichenden Überblick über unterschiedliche Paradigmata bzw. theoretische Positionen zu erarbeiten. Lernziele: - Kennenlernen der theoretischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Konfliktanalyse; - Unterscheiden und Vergleichen von theoretischen Positionen; - Anwendung sozialwissenschaftlicher Analyseperspektiven auf konkrete gesellschaftliche Konfliktphänomene.... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

<b>Modul SOW-1020: Methodenmodul</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung</li> <li>• Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften</li> <li>• Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Methodenmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>SOW 1020: MMB (Teilnehmende) Beobachtung und Techniken qualitativer Befragung als Methoden der Konfliktforschung (Seminar)</b> Die Studierenden befassen sich vertieft mit den methodischen Grundlagen der (teilnehmenden) Beobachtung sowie der qualitativen Techniken der Gruppendiskussion und der Leitfadeninterviews und erwerben gegenstandsbezogen praktische Kenntnisse für ihren Einsatz im Bereich der Konfliktforschung (Design, Planung, Vorbereitung, Durchführung). Die Beobachtung eignet sich im Rahmen ethnographischer Designs, als eigenständig eingesetzte Methode oder auch im Rahmen integrierter qualitativer Designs, um Konflikte über das praktizierte Verhalten erfassen und analysieren zu können. Die Technik der Gruppendiskussion ist angemessen, weil (gezielt) in heterogen zusammengesetzten Diskussionsgruppen (typische) konfligierende Meinungen,

Standpunkte und Interessen in einem untersuchten Feld herausgearbeitet werden können. Thematisch lässt sie sich ebenso für die Analyse von Konflikten auf Wohnquartiers- oder Stadtviertelebene wie zum Erfassen gegensätzlicher Positionen unterschiedlicher gesells... (weiter siehe Digicampus)

**Vom Begriff zum Text zum Diskurs – Gegenstände, Ansätze und Methoden der Politischen Theorie und Ideengeschichte (2)** (Seminar)

Ganz im Gegensatz zur öffentlichen und zum Teil auch akademischen Wahrnehmung leidet die Politische Theorie und Ideengeschichte nicht an einem „zu wenig“, sondern eher an einem „zu viel“ an möglichen methodischen Ansätzen zur Erforschung des politischen Denkens, wobei diese zugegeben bis heute nicht ausreichend kanonisiert sind (Holger Zapf). Inhalt der Lehrveranstaltung ist daher neben einer einführenden Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis, den Problemen und Grundansprüchen die schwerpunktmäßige Vermittlung methodologischer, methodischer und forschungspraktischer Kenntnisse der Disziplin. Hierbei werden die Ansätze der Cambridge School ebenso thematisiert, wie begriffsgeschichtliche, hermeneutische, rezeptionstheoretische sowie diskurs- und hegemonietheoretische Zugangsweisen. Die Veranstaltung wird vierstündig angeboten, wobei ein Teil der Zeit auf die betreute praktische Anwendung des Gelernten in Gruppenarbeit verwendet werden wird.... (weiter siehe Digicampus)

**Qualitative Inquiry, Indigenous Methodologies and Postcolonial Thinking (SOW-1020, SOW-2005)** (Seminar)

Introduction This is a theoretical course designed to introduce the students to some of the current debate topics about knowledge production in social sciences. Specifically the course is oriented to discuss about qualitative inquiry in the context of globalized world. Indigenous methodologies is recognized as the necessary perspective to understand the conflict between different ontologies and epistemologies. But the postcolonial thinking produced in South America is the framework to get sense of such conflict focused in Western dominance. Objectives The students will get an understanding of some topics related to the analysis of social production of knowledge. The students will get an understanding of some topics related to indigenous epistemologies and methodologies. The students will get an understanding of the contested knowledge in qualitative inquiry. The students will produced an essay exposing his/her position about qualitative inquiry, indigenous methodologies and postcolonial... (weiter siehe Digicampus)

**Grounded Theory Methodology and Qualitative Data Analysis Software (SOW-1020, SOW-2005)** (Seminar)

Introduction This is a conceptual and methodological course with some specific practical applications. During more than 20 years a discussion about the connections between Grounded Theory Methodology and Qualitative Data Analysis Software has been around. In this course is assumed that such connections are the result of a glib association. There is no connection and the course's goal is to prepare the students to be part of the current debate. Objectives The students will get an understanding of the philosophical and practical underpinnings of grounded theory. The students will get an understanding of the essential characteristics of grounded theory and qualitative data analysis software. The students will differentiate the usability and capabilities of Qualitative Data Analysis Software. The students will create a research project based on some qualitative software tools. Structure Foundation and evolution of Grounded Theory Methodology Development of Qualitative Data Analysis Software ... (weiter siehe Digicampus)

**MMB; Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung** (Seminar)

Rekonstruktive Forschung unterscheidet sich von subsumtionslogischen Verfahren durch den wesentlich stärkeren Fokus auf die Genese neuer Hypothesen. Diesem Forschungsverständnis gemäß sollten wir uns nicht damit begnügen, die vermeintlichen Gesetzmäßigkeiten der etablierten Theorien einiger weniger "großer Geister" zu überprüfen. Stattdessen sind wir dazu aufgerufen, unsere eigenen Theorien zu entwerfen, indem wir den Sinn sozialer Strukturen und Prozesse kritisch rekonstruieren. In den ersten Wochen des Semesters beschäftigen wir uns zunächst mit zwei grundlegenden Fragen, nämlich i) was verstehen wir unter Weltpolitik und ii) was unterscheidet rekonstruktive Methoden von anderen Vorgehensweisen der Sozialforschung? Während der Gegenstandsbereich der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen sich beinahe exklusiv auf die Interaktion staatlich verfasster Strukturen kollektiven Handelns beschränkt, bezieht Weltpolitikforschung einzelne Individuen, Gruppen, ... (weiter siehe Digicampus)

**Ethnographische Methoden in der Gesundheitsforschung: Visuelle Daten und Analysen** (Seminar)



**Vom Begriff zum Text zum Diskurs – Gegenstände, Ansätze und Methoden der Politischen Theorie und Ideengeschichte (1)** (Seminar)

Ganz im Gegensatz zur öffentlichen und zum Teil auch akademischen Wahrnehmung leidet die Politische Theorie und Ideengeschichte nicht an einem „zu wenig“, sondern eher an einem „zu viel“ an möglichen methodischen Ansätzen zur Erforschung des politischen Denkens, wobei diese zugegeben bis heute nicht ausreichend kanonisiert sind (Holger Zapf). Inhalt der Lehrveranstaltung ist daher neben einer einführenden Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis, den Problemen und Grundansprüchen die schwerpunktmäßige Vermittlung methodologischer, methodischer und forschungspraktischer Kenntnisse der Disziplin. Hierbei werden die Ansätze der Cambridge School ebenso thematisiert, wie begriffsgeschichtliche, hermeneutische, rezeptionstheoretische sowie diskurs- und hegemonietheoretische Zugangsweisen. Die Veranstaltung wird vierstündig angeboten, wobei ein Teil der Zeit auf die betreute praktische Anwendung des Gelernten in Gruppenarbeit verwendet werden wird.... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Allgemeines Völkerrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Allgemeines Völkerrecht</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung werden gefestigt und erweitert, damit Studierende eigenständig in der Lage sind, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und in den bisherigen Forschungsstand einzuordnen.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>1. Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>2. Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Prüfung</b> <b>Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation</b> Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio		

<b>Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung</li> <li>• Transformationsprozesse normativer Ordnungen</li> <li>• Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen</li> <li>• Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.  Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Religion und Gewalt</b> (Seminar)		

Unter den so genannten modernen, säkular bestimmten Bevölkerungsschichten der Industrienationen hört man gegenwärtig immer wieder die These, dass eine Welt ohne Religion wohl die bessere, die friedlichere sei. Angesichts einer weltweit ganz offensichtlich um sich greifenden Fundamentalisierung und Radikalisierung religiöser Gruppierungen liegt spontane Zustimmung nahe. Doch bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass sich die Wirklichkeit mit den Phänomenen ‚rund um die Religion‘ deutlich komplexer darstellt und wir nicht umhin kommen, genau hinzusehen, zu fragen, Zusammenhänge zu entdecken, kurz: in forschende Diskurse zu treten. So sind die Religionen gehalten, ihre Friedenspotentiale theologisch zu klären, während jedoch die Effektivität eben dieser innerreligiösen Impulse zur Friedensbildung und – förderung nur genutzt werden können, wenn die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen kritisch in den Blick kommen, um nicht im Sinne einer Instrumentalis... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 5 C/D: Anatomie des Phänomens „Islamischer Staat“ – Ursachen, Funktionsweise und Resilienz einer dschihadistisch-salafistischen Terrororganisation** (Seminar)

Der „Islamische Staat“ (IS) wird von vielen Experten als die am besten organisierte, bewaffnete und vermögendste Terrororganisation aller Zeiten eingestuft. Doch warum ist dieses dschihadistisch-salafistische Staatsbildungsprojekt so erfolgreich und worauf basiert die Resilienz des Islamischen Staates gegenüber konventionellen Strategien der Terrorismusbekämpfung? Haben wir es gar mit einer neuen Qualität terroristischer Bedrohung zu tun? Ziel des Seminars ist es, sich mit den Ursachen für den rasanten Aufstieg sowie dem Innenleben des Islamischen Staates auseinanderzusetzen, um ein Verständnis für die Bedingungen seines Erfolgs und die schwierige Bekämpfung der Terrororganisation zu entwickeln. Hierbei sollen nicht nur Organisationsstrukturen, Finanzierungsquellen und Nutzung der Medien (Rekrutierung) betrachtet werden, sondern auch die (politischen) Ziele, Strategien und Instrumente der IS-Kämpfer. Basierend auf der salafistischen Ideologie stellt der IS einen radikalen Gegenentwurf ... (weiter siehe Digicampus)

**Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert** (Hauptseminar)

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr währte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung** (Seminar)

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 4 C/D: Ressourcenkonflikte: Eine Analyse und Bewertung aktueller Konfliktszenarien aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive** (Seminar)

Das Seminar rückt eine Reihe von Ressourcenkonflikten in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Wasserkonflikte, wie zwischen Israel und Palästina, oder Indien und Pakistan oder Ressourcenkonflikte, wie aktuell um die Nutzung der Arktis. Wir wollen versuchen diese Konflikte und Szenarien aus völkerrechtlicher Sicht und aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bewerten und zu erklären.

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D: Übung - Konfliktanalyse** (Seminar)



Die Analyse von Konflikten findet täglich in den Medien statt, sie entzieht sich aber im Regelfall wissenschaftlicher Fundierung und erfolgt selten auf Grundlage wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Aber auch die theoretischen Hintergründe, wieso von welchem Konfliktgegenstand ausgegangen wird, welchen Akteuren aus welchem Grund Relevanz zugesprochen wird und welches die Institutionen der Konfliktbearbeitung sind und wieso einige als konstruktiv gelten und andere nicht, das wird selbst in wissenschaftlichen Kontexten selten hinterfragt oder entsprechend gerahmt. In der Übung werden die theoretischen Hintergründe verschiedener Konfliktanalysen diskutiert, um im Anschluss daran die gängigen Konfliktanalysekategorien theoretisch zu reflektieren und praktisch auf ein empirisches Beispiel anzuwenden. . Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit der Analyse von Konflikten sammeln konnten.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Poststrukturalistische Perspektiven auf "Geschlecht" und "Behinderung" (Seminar)**

Mittlerweile wird in großen Teilen der Sozialwissenschaften akzeptiert, dass gender als Kategorie in vielen Bereichen des Alltags relevant (gemacht) wird. In diesem Seminar werden wir diskutieren, inwiefern dasselbe auch für ‚Behinderung‘ gilt. Zugrunde liegt dabei die Annahme, dass ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ nicht essentialistisch zu begreifen sind, sondern immer wieder performativ hergestellt werden. Nach einer Einführung in Poststrukturalismus, Queer Theory sowie Theorien zur Biopolitik werden die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ aus der Perspektive der Disability Studies verhandelt. Daran anschließend werden die Verschränkungen von dis/ability mit anderen Macht- und Herrschaftsverhältnissen wie race und gender diskutiert. Zum Abschluss stehen aktuelle medizintechnische Themen wie Reproduktionstechnologie und Prothetik im Fokus.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Exodus - Die Revolution der Alten Welt (Jan Assmann) (Seminar)**

Im Jahr 2014 hat Ridley Scott mit seinem Film „Exodus: Götter und Könige“ (Originaltitel: Exodus: Gods and Kings) das zweite Buch Mose dramatisch inszeniert. Jan Assmann, Exodus. Die Revolution der Alten Welt, München 2015, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema und unterstreicht in seinem jüngsten Buch seine feste Überzeugung: „Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der wirkmächtigsten Erzählungen der Menschheit (...)“ - „die grandioseste und folgenreichste Geschichte (...), die sich Menschen jemals erzählt haben“ (aaO., 402). Im Seminar soll die kritische Analyse des „Montheismus der Treue“ (aaO., 12) mit den aktuellen exegetischen Erkenntnissen zum Thema konfrontiert werden, um die wichtige Frage nach dem möglichen oder tatsächlichen Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt zu beleuchten. Darüber hinaus wird die „Verkündigung des Dekalogs als (...) Kern des Offenbarungsthemas (aaO., 393)“ und damit verbundene „Theologisierung des Rechts“ (aaO., 273) von Bedeutung sein. ... (weiter siehe Digicampus)

#### **VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Religion und Gewalt (Seminar)**

##### **Europäische Union und Policy-Forschung (Seminar)**

Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.

##### **VM 1 C/D; VM 5 C/D: Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)**

„Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt“, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Systembegriffe und –metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die „Systemtheorie“ ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom „internationalen System“, von „politischen Systemen“, von „Lebenssystemen“ oder „psychischen Systemen“ nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabei... (weiter siehe Digicampus)

##### **Religion und Religionskritik (Seminar)**

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat

sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung werden gefestigt und erweitert, damit Studierende eigenständig in der Lage sind, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und in den bisherigen Forschungsstand einzuordnen.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>1. Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>2. Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Prüfung</b> <b>Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation</b> Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio		

<b>Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikt-Soziologie</li> <li>• Theorien sozialen Wandels</li> <li>• Gesellschaftliche Konfliktpotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungs-angebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Medien, Gesellschaft, Ethik</b> (Vorlesung) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und		

entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D: Übung - Konfliktanalyse** (Seminar)

Die Analyse von Konflikten findet täglich in den Medien statt, sie entzieht sich aber im Regelfall wissenschaftlicher Fundierung und erfolgt selten auf Grundlage wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Aber auch die theoretischen Hintergründe, wieso von welchem Konfliktgegenstand ausgegangen wird, welchen Akteuren aus welchem Grund Relevanz zugesprochen wird und welches die Institutionen der Konfliktbearbeitung sind und wieso einige als konstruktiv gelten und andere nicht, das wird selbst in wissenschaftlichen Kontexten selten hinterfragt oder entsprechend gerahmt. In der Übung werden die theoretischen Hintergründe verschiedener Konfliktanalysen diskutiert, um im Anschluss daran die gängigen Konfliktanalysekategorien theoretisch zu reflektieren und praktisch auf ein empirisches Beispiel anzuwenden. . Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit der Analyse von Konflikten sammeln konnten.... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Religion und Gewalt** (Seminar)

**Die Lust am Krass-Sein** (Proseminar)

Der „Islamische Staat“ (IS) als Supergang ähnlich den mexikanischen Drogenkartellen, mit eigenem Soundtrack, mit Branding und Marketing? Aufwändig produzierte Videos für ein medienaffines, postalphabetisches Publikum, das reale Handlungen als „Computerspiel“ begreift? Eine Ästhetik, die permanent die Grenze zwischen Phantasie und Realität verwischt, Gruselszenen digital entwirkt und Terrorismus als „Gameplay“ manipuliert? Daneben die Girls, gerade noch auf dem BRAVO-Trip oder süchtig nach „Germany's Next Top Model“ - und plötzlich ab in den Orient? Pop-Extremismus als neue Spielart einer Jugendrevolte? Das Seminar stellt Fragen und sucht Antworten zu den neuen Formen jugendlicher Protestkultur in der postmigrantischen Gesellschaft, ihren extremen Lebensentwürfen im Zusammenhang popkultureller Szenen und deren historischer Einordnung. Scheinerwerb über Referate mit Recherche bzw. Hausarbeit.... (weiter siehe Digicampus)

**Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten** (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

**Religion und Gewalt** (Seminar)

Unter den so genannten modernen, säkular bestimmten Bevölkerungsschichten der Industrienationen hört man gegenwärtig immer wieder die These, dass eine Welt ohne Religion wohl die bessere, die friedlichere sei. Angesichts einer weltweit ganz offensichtlich um sich greifenden Fundamentalisierung und Radikalisierung religiöser Gruppierungen liegt spontane Zustimmung nahe. Doch bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass sich die Wirklichkeit mit den Phänomenen ‚rund um die Religion‘ deutlich komplexer darstellt und wir nicht umhin kommen, genau hinzusehen, zu fragen, Zusammenhänge zu entdecken, kurz: in forschende Diskurse zu treten. So sind die Religionen gehalten, ihre Friedenspotentiale theologisch zu klären, während jedoch die Effektivität eben dieser innerreligiösen Impulse zur Friedensbildung und – förderung nur genutzt werden können, wenn die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen kritisch in den Blick kommen, um nicht im Sinne einer Instrumentalis... (weiter siehe Digicampus)

**Die Würde des Menschen ist unantastbar? Ethnologische Aspekte von Gewalt.** (Proseminar)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Artikel 1, Grundgesetzes in Deutschland). Während die Menschenwürde den physischen und psychischen Schutz des Menschen impliziert, bezeichnet die staatliche Gewalt die legitim angewandten Mittel von Gewalt zur Durchsetzung der Grundrechte. Was bedeutet Gewalt? Was Würde? Zu der Beschäftigung mit

dem Thema Gewalt aus ethnologischer Perspektive gehören sowohl die Formen der Gewaltanwendung als auch die Formen der Akzeptanz und Legitimation von Gewalt. Das betrifft die Gewalt im Alltagsleben genauso wie kriegerische Auseinandersetzungen. Die sichtbare und die unsichtbare Gewaltausübung. Im Seminar gehen wir der Frage nach dem Wesen der Gewalt und ihrer kulturellen Bedingtheit nach.

#### **Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)**

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld „Soziale Innovationen“ vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

#### **Analysing and describing social theory (Seminar)**

The course aims at exploring and expanding students' English vocabulary and understanding of the social sciences. Theories of sociology will be of special interest to us, of course. We will look at original and authentic texts from English sociologists but also look at translations of some classical thinkers such as Karl Marx, Herbert Marcuse, Pierre Bourdieu and others. The course will set out on an explorative study of various texts and is open to any suggestions or recommendation of its participants at any time. We will, however, start our journey by looking at the world and language of describing and analysing social class and social or economic inequality and how sociologists and political scientists have rendered these into intelligible, coherent texts. For this purpose we will read Guy Standing's seminal study about "a new dangerous class", the so-called "precariat." Please get hold of a copy of Standing, Guy. 2014. The Precariat. The New Dangerous Class. 2nd Edition. London: Blo... (weiter siehe Digicampus)

#### **Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)**

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein in Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen (Hauptseminar)**

Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs-, und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

#### **Exodus - Die Revolution der Alten Welt (Jan Assmann) (Seminar)**

Im Jahr 2014 hat Ridley Scott mit seinem Film „Exodus: Götter und Könige“ (Originaltitel: Exodus: Gods and Kings) das zweite Buch Mose dramatisch inszeniert. Jan Assmann, Exodus. Die Revolution der Alten Welt, München 2015, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema und unterstreicht in seinem jüngsten Buch seine feste Überzeugung: „Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der wirkmächtigsten Erzählungen der Menschheit (...)“ - „die grandioseste und folgenreichste Geschichte (...), die sich Menschen jemals erzählt haben“ (aaO., 402). Im Seminar soll die kritische Analyse des „Montheismus der Treue“ (aaO., 12) mit den aktuellen exegetischen Erkenntnissen zum Thema konfrontiert werden, um die wichtige Frage nach dem möglichen oder tatsächlichen Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt zu beleuchten. Darüber hinaus wird die „Verkündigung des Dekalogs als (...) Kern des Offenbarungsthemas (aaO., 393)“ und damit verbundene „Theologisierung des Rechts“ (aaO., 273) von Bedeutung sein. ... (weiter siehe Digicampus)

**Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth** (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

**Normativität der Natur - Natur der Normativität** (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**"Give sorrow words" - Trauer in und durch Medien** (Seminar)

„The dead never really die; rather perpetually remain in a digital state of dialogic limbo“ (Kern, Forman & Gil-Egui, 2013, S. 2). Von Online-Gedenkseiten und Facebook-Pages über Webseiten zu Haustierhimmeln, Youtube-Trauerlogs, Print-Todesanzeigen, bis hin zu Gedenkstätten am Straßenrand: Mediale Trauerlandschaften und Erinnerungsorte finden sich online und offline, analog und digital. Soziale Medien emergieren als neue Räume der Verhandlung, Legitimation und Erleichterung von Trauer (Harju, 2014) und verändern damit die Art und Weise, wie Trauer ausgedrückt und gesellschaftlich diskutiert wird. In diesem Seminar widmen wir uns einerseits der Frage, welche Funktionen insbesondere neue Medien bei der Trauerbewältigung und dem individuellen Umgang mit der eigenen Trauer erfüllen. So fungieren soziale Netzwerke und Webseiten als digitale Gedenkstätten, die den Angehörigen „Speaking of, to and About the Dead“ (Brubaker, Hayes & Dourish, 2013) ermöglichen: sie gestatten das Aufrechterhalt... (weiter siehe Digicampus)

**Hat die Natur Rechte?** (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ (§1, GG) Mit dieser Formulierung beginnt das deutsche Grundgesetz. Die Christliche Sozialethik macht mit dem Sozialprinzip der Personalität die Menschenwürde und mit ihr die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (GS, 1) zum Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen. Damit ist eine anthropozentrische Ausrichtung nicht nur des Grundgesetzes, sondern auch der christlichen Ethik verbunden. Innerhalb der Umweltethik muss dieser Anthropozentrismus jedoch hinterfragt werden. Es ist zu klären, ob der Natur nur ein Dienstwert für den Menschen oder nicht doch ein Selbstwert zukommt. Ein solcher Selbstwert könnte dann eine Grundlage für Rechte von Tieren oder gar Pflanzen bilden. Das umweltethische Seminar ersetzt nicht die Vorlesung „Umweltethik“ von Prof... (weiter siehe Digicampus)

**Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen** (Seminar)

**Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinischer Perspektive.

**VM 2 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D: Gender, War and Peace** (Seminar)

Since its founding at the beginning of the twentieth century, the discipline of International Relations has been centrally concerned with studying the causes and consequences of war and the prospects for peace. Yet rarely has the question been asked as to why, throughout history, it has been mostly men who were the planners and fighters of wars as well as the architects of peace. Women, traditionally have been portrayed as innocent civilians or victims and not as agency – as active actors in peace and security governments. However throughout the past decade an important shift in attitude occurred regarding gender issues in security sector as well as in the conflict and security studies: from gender “being less important to being extremely important”. Feminist scholarship has also documented the many ways in which women participate in wars – as soldiers in state militaries, fighters in national liberation movements, and as suicide bombers. Yet women and children are disproportionately a... (weiter siehe Digicampus)

#### **Ordnung oder Konflikt: Was ist das Politische? (Seminar)**

Was ist »das Politische«? Mag die substantivische Form zunächst vielleicht verwundern, so offenbart ein Blick in zentrale Werke des politischen Denkens, dass es sich dabei um einen Reflexionsgegenstand von herausragender Bedeutung handelt. Sind es zuletzt vor allem Beiträge aus der französischen politischen Philosophie der Gegenwart die diese Debatten befeuern, so sind mit den Arbeiten Hannah Arendts und Carl Schmitts zwei hervorstechende Bestimmungsversuche des 20. Jahrhunderts benannt. Gleichwohl herrscht Unklarheit über den Begriffsgehalt, hinsichtlich des Wesens des Politischen – und nicht zuletzt dessen Abgrenzung zu »der Politik«. Mag in dieser Unbestimmtheit vielleicht gerade der Reiz der Begrifflichkeit liegen, so widmen wir uns im Seminar verschiedenen Antwortversuchen auf die seminarleitende Fragestellung. Dabei wird u.a. zu erkunden sein, ob die jeweiligen Positionierungen das Politische als eher assoziativ oder dissoziativ, als konsensual oder dissensual, als institutionell... (weiter siehe Digicampus)

#### **Soziale Gerechtigkeit (Seminar)**

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen oder sozialwi... (weiter siehe Digicampus)

#### **VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Seminar)**

Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.

#### **Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Seminar)**

Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren. Dieses Seminar kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehör... (weiter siehe Digicampus)

#### **Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar (Hauptseminar)**

Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden



in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus)

<b>Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich</b> <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> Subjektivierungsweisen - Theoretische und Empirische Perspektiven (Seminar)		

Die Untersuchung menschlicher Selbstverhältnisse ist seit den Anfangstagen der Soziologie ein zentrales Thema, allen voran Max Webers berühmte Protestantismus-Studie, die den Zusammenhang von religiösen Weltbildern und den Lebensführungspraktiken der Menschen untersucht. Für die Soziologie stellt sich seitdem immer wieder die Frage, ob und wie gesellschaftliche, kulturelle bzw. ökonomische Strukturen und individuelle Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zueinander in Beziehung stehen. Diesen klassischen Zusammenhang von Struktur und Handlung oder Gesellschaft und Individuum nimmt auch das Subjektivierungskonzept in den Blick, das vor allem im Kontext der Diskursforschung diskutiert wird. Mit der Etablierung der sozialwissenschaftlichen und wissenssoziologischen Diskursforschung in den 1990ern drehten sich jedoch die Fragen zunächst in erster Linie darum, inwiefern die Foucaultschen Diskurs- und Machtkonzeptionen eine Ergänzung zu den Theorieangeboten der Wissenssoziologie im Hinbli... (weiter siehe Digicampus)

#### **VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies** (Vorlesung)

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of 'culture' itself. Rather than surveying theory for theory's sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as 'identity' in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

#### **Analysing and describing social theory** (Seminar)

The course aims at exploring and expanding students' English vocabulary and understanding of the social sciences. Theories of sociology will be of special interest to us, of course. We will look at original and authentic texts from English sociologists but also look at translations of some classical thinkers such as Karl Marx, Herbert Marcuse, Pierre Bourdieu and others. The course will set out on an explorative study of various texts and is open to any suggestions or recommendation of its participants at any time. We will, however, start our journey by looking at the world and language of describing and analysing social class and social or economic inequality and how sociologists and political scientists have rendered these into intelligible, coherent texts. For this purpose we will read Guy Standing's seminal study about "a new dangerous class", the so-called "precariat." Please get hold of a copy of Standing, Guy. 2014. The Precariat. The New Dangerous Class. 2nd Edition. London: Blo... (weiter siehe Digicampus)

#### **Ordnung oder Konflikt: Was ist das Politische?** (Seminar)

Was ist »das Politische«? Mag die substantivische Form zunächst vielleicht verwundern, so offenbart ein Blick in zentrale Werke des politischen Denkens, dass es sich dabei um einen Reflexionsgegenstand von herausragender Bedeutung handelt. Sind es zuletzt vor allem Beiträge aus der französischen politischen Philosophie der Gegenwart die diese Debatten befeuern, so sind mit den Arbeiten Hannah Arendts und Carl Schmitts zwei hervorstechende Bestimmungsversuche des 20. Jahrhunderts benannt. Gleichwohl herrscht Unklarheit über den Begriffsgehalt, hinsichtlich des Wesens des Politischen – und nicht zuletzt dessen Abgrenzung zu »der Politik«. Mag in dieser Unbestimmtheit vielleicht gerade der Reiz der Begrifflichkeit liegen, so widmen wir uns im Seminar verschiedenen Antwortversuchen auf die seminarleitende Fragestellung. Dabei wird u.a. zu erkunden sein, ob die jeweiligen Positionierungen das Politische als eher assoziativ oder dissoziativ, als konsensual oder dissensual, als institutionell... (weiter siehe Digicampus)

#### **Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert** (Hauptseminar)

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr währte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen** (Seminar)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 4 C/D: Ressourcenkonflikte: Eine Analyse und Bewertung aktueller Konfliktszenarien aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive (Seminar)**

Das Seminar rückt eine Reihe von Ressourcenkonflikten in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Wasserkonflikte, wie zwischen Israel und Palästina, oder Indien und Pakistan oder Ressourcenkonflikte, wie aktuell um die Nutzung der Arktis. Wir wollen versuchen diese Konflikte und Szenarien aus völkerrechtlicher Sicht und aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bewerten und zu erklären.

**Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar)**

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

**Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar (Hauptseminar)**

Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus)

**Europäische Union und Policy-Forschung (Seminar)**

Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar (Hauptseminar)</b> Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden

in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 4 C/D: Ressourcenkonflikte: Eine Analyse und Bewertung aktueller Konfliktszenarien aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive (Seminar)**

Das Seminar rückt eine Reihe von Ressourcenkonflikten in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Wasserkonflikte, wie zwischen Israel und Palästina, oder Indien und Pakistan oder Ressourcenkonflikte, wie aktuell um die Nutzung der Arktis. Wir wollen versuchen diese Konflikte und Szenarien aus völkerrechtlicher Sicht und aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bewerten und zu erklären.

**Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar)**

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this course... (weiter siehe Digicampus)

**Analysing and describing social theory (Seminar)**

The course aims at exploring and expanding students' English vocabulary and understanding of the social sciences. Theories of sociology will be of special interest to us, of course. We will look at original and authentic texts from English sociologists but also look at translations of some classical thinkers such as Karl Marx, Herbert Marcuse, Pierre Bourdieu and others. The course will set out on an explorative study of various texts and is open to any suggestions or recommendation of its participants at any time. We will, however, start our journey by looking at the world and language of describing and analysing social class and social or economic inequality and how sociologists and political scientists have rendered these into intelligible, coherent texts. For this purpose we will read Guy Standing's seminal study about "a new dangerous class", the so-called "precariat." Please get hold of a copy of Standing, Guy. 2014. The Precariat. The New Dangerous Class. 2nd Edition. London: Blo... (weiter siehe Digicampus)

**Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen (Seminar)**

**Ordnung oder Konflikt: Was ist das Politische? (Seminar)**

Was ist »das Politische«? Mag die substantivische Form zunächst vielleicht verwundern, so offenbart ein Blick in zentrale Werke des politischen Denkens, dass es sich dabei um einen Reflexionsgegenstand von herausragender Bedeutung handelt. Sind es zuletzt vor allem Beiträge aus der französischen politischen Philosophie der Gegenwart die diese Debatten befeuern, so sind mit den Arbeiten Hannah Arendts und Carl Schmitts zwei hervorstechende Bestimmungsversuche des 20. Jahrhunderts benannt. Gleichwohl herrscht Unklarheit über den Begriffsgehalt, hinsichtlich des Wesens des Politischen – und nicht zuletzt dessen Abgrenzung zu »der Politik«. Mag in dieser Unbestimmtheit vielleicht gerade der Reiz der Begrifflichkeit liegen, so widmen wir uns im Seminar verschiedenen Antwortversuchen auf die seminarleitende Fragestellung. Dabei wird u.a. zu erkunden sein, ob die jeweiligen Positionierungen das Politische als eher assoziativ oder dissoziativ, als konsensual oder dissensual, als institutionell... (weiter siehe Digicampus)

**Europäische Union und Policy-Forschung (Seminar)**

Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.

#### **Subjektivierungsweisen - Theoretische und Empirische Perspektiven (Seminar)**

Die Untersuchung menschlicher Selbstverhältnisse ist seit den Anfangstagen der Soziologie ein zentrales Thema, allen voran Max Webers berühmte Protestantismus-Studie, die den Zusammenhang von religiösen Weltbildern und den Lebensführungspraktiken der Menschen untersucht. Für die Soziologie stellt sich seitdem immer wieder die Frage, ob und wie gesellschaftliche, kulturelle bzw. ökonomische Strukturen und individuelle Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zueinander in Beziehung stehen. Diesen klassischen Zusammenhang von Struktur und Handlung oder Gesellschaft und Individuum nimmt auch das Subjektivierungskonzept in den Blick, das vor allem im Kontext der Diskursforschung diskutiert wird. Mit der Etablierung der sozialwissenschaftlichen und wissenssoziologischen Diskursforschung in den 1990ern drehten sich jedoch die Fragen zunächst in erster Linie darum, inwiefern die Foucaultschen Diskurs- und Machtkonzeptionen eine Ergänzung zu den Theorieangeboten der Wissenssoziologie im Hinbli... (weiter siehe Digicampus)

#### **VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies (Vorlesung)**

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of 'culture' itself. Rather than surveying theory for theory's sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as 'identity' in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

#### **Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)**

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr wählte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Prüfung**

##### **Modulprüfung**

Modulprüfung

##### **Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		



---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen</li> <li>• Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung</li> <li>• Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Medien, Gesellschaft, Ethik</b> (Vorlesung) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft,

etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

#### **Renaissance-Humanismus und Ethik** (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

#### **Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten** (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

#### **VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung** (Seminar)

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe** (Hauptseminar)

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

#### **Hat die Natur Rechte?** (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ (§1, GG) Mit dieser Formulierung beginnt das deutsche Grundgesetz. Die Christliche Sozialethik macht mit dem Sozialprinzip der Personalität die Menschenwürde und mit ihr die „Freunde und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (GS, 1) zum Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen. Damit ist eine anthropozentrische Ausrichtung nicht nur des Grundgesetzes, sondern auch der christlichen Ethik verbunden. Innerhalb der Umweltethik muss dieser Anthropozentrismus jedoch hinterfragt werden. Es ist zu klären, ob der Natur nur ein Dienstwert für den Menschen oder nicht doch ein Selbstwert zukommt. Ein solcher Selbstwert könnte dann eine Grundlage für Rechte von Tieren oder gar Pflanzen bilden. Das umweltethische Seminar ersetzt nicht die Vorlesung „Umweltethik“ von Prof... (weiter siehe Digicampus)

#### **Analysing and describing social theory** (Seminar)

The course aims at exploring and expanding students' English vocabulary and understanding of the social sciences. Theories of sociology will be of special interest to us, of course. We will look at original and authentic texts from English sociologists but also look at translations of some classical thinkers such as Karl Marx, Herbert Marcuse, Pierre Bourdieu and others. The course will set out on an explorative study of various texts and is open to any suggestions or recommendation of its participants at any time. We will, however, start our journey by looking at the world and language of describing and analysing social class and social or economic inequality and how sociologists and political scientists have rendered these into intelligible, coherent texts. For this purpose we will read Guy Standing's seminal study about "a new dangerous class", the so-called "precariat." Please get hold of a copy of Standing, Guy. 2014. *The Precariat. The New Dangerous Class*. 2nd Edition. London: Blo... (weiter siehe Digicampus)

**Medien und Emotionen – eine bewegende Beziehung** (Proseminar)

Gefühle sind Spielbälle medialer Inszenierungs- und Darstellungsformen. Medien repräsentieren und produzieren Gefühle, haben Einfluss auf Emotionsnormen und auf Gefühlsäußerungen. Die Lehrveranstaltung setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie Medien Gefühle konstruieren und instrumentalisieren und in welcher Form sie kommuniziert und reguliert werden. Zunächst befassen sich die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen. Diese sollen im Verlauf der Veranstaltung anhand konkreter Fallbeispiele analysiert und diskutiert werden. Die Inhalte reichen hier von den Emotionen in der antiken Komödie, über die mediale Inszenierung des Krieges, bis hin zu den Emotionalisierungsstrategien innerhalb der Werbung.

**VM 2 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D: Gender, War and Peace** (Seminar)

Since its founding at the beginning of the twentieth century, the discipline of International Relations has been centrally concerned with studying the causes and consequences of war and the prospects for peace. Yet rarely has the question been asked as to why, throughout history, it has been mostly men who were the planners and fighters of wars as well as the architects of peace. Women, traditionally have been portrayed as innocent civilians or victims and not as agency – as active actors in peace and security governments. However throughout the past decade an important shift in attitude occurred regarding gender issues in security sector as well as in the conflict and security studies: from gender "being less important to being extremely important". Feminist scholarship has also documented the many ways in which women participate in wars – as soldiers in state militaries, fighters in national liberation movements, and as suicide bombers. Yet women and children are disproportionately a... (weiter siehe Digicampus)

**Ressourcenspezifische Herausforderungen der Energiewende** (Seminar)

**Ressourcenstrategie - Bildung für nachhaltige Entwicklung** (Vorlesung)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 4 C/D: Ressourcenkonflikte: Eine Analyse und Bewertung aktueller Konfliktszenarien aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive** (Seminar)

Das Seminar rückt eine Reihe von Ressourcenkonflikten in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Wasserkonflikte, wie zwischen Israel und Palästina, oder Indien und Pakistan oder Ressourcenkonflikte, wie aktuell um die Nutzung der Arktis. Wir wollen versuchen diese Konflikte und Szenarien aus völkerrechtlicher Sicht und aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bewerten und zu erklären.

**Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI)** (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld „Soziale Innovationen“ vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

**Poststrukturalistische Perspektiven auf "Geschlecht" und "Behinderung"** (Seminar)

Mittlerweile wird in großen Teilen der Sozialwissenschaften akzeptiert, dass gender als Kategorie in vielen Bereichen des Alltags relevant (gemacht) wird. In diesem Seminar werden wir diskutieren, inwiefern dasselbe auch für ‚Behinderung‘ gilt. Zugrunde liegt dabei die Annahme, dass ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ nicht essentialistisch zu begreifen sind, sondern immer wieder performativ hergestellt werden. Nach einer Einführung in Poststrukturalismus, Queer Theory sowie Theorien zur Biopolitik werden die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ aus der Perspektive der Disability Studies

verhandelt. Daran anschließend werden die Verschränkungen von dis/ability mit anderen Macht- und Herrschaftsverhältnissen wie race und gender diskutiert. Zum Abschluss stehen aktuelle medizintechnische Themen wie Reproduktionstechnologie und Prothetik im Fokus.... (weiter siehe Digicampus)

**Normativität der Natur - Natur der Normativität** (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**Einführung in die Ressourcengeographie** (Vorlesung)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über folgende Themenschwerpunkte: - Einführung in den globalen Ressourcenverbrauch - Theoretische Grundlagen, Begriffe und Konzepte der Ressourcengeographie - Umgang mit Wasser- und Agrarressourcen - Genese, Verbreitung und Nutzung fossiler und regenerativer Energieträger - Verbreitung und Anwendung mineralischer Rohstoffe und Metalle - Umweltrelevanz der Ressourcengewinnung, -nutzung und -entsorgung - Verfahren der primären und sekundären Rohstoffgewinnung am Beispiel ausgewählter Metalle (vom Bergbau über die Raffination bis zur Kreislaufwirtschaft) - Strukturwandel von Bergbau- und Montanregionen (am Beispiel von Deutschland, Europa und den USA) - Überblick über Rohstoffmärkte, -abhängigkeiten und erforderliche Strategien auf unternehmerischer und volkswirtschaftlicher Ebene - Allgemeine Einführung in die Ressourcenpolitik und Arten von Ressourcenkonflikten - Methoden zur Kritikalitätsanalyse und -bewertung von nicht-regenerativen Rohstoffen... (weiter siehe Digicampus)

**Subjektivierungsweisen - Theoretische und Empirische Perspektiven** (Seminar)

Die Untersuchung menschlicher Selbstverhältnisse ist seit den Anfangstagen der Soziologie ein zentrales Thema, allen voran Max Webers berühmte Protestantismus-Studie, die den Zusammenhang von religiösen Weltbildern und den Lebensführungspraktiken der Menschen untersucht. Für die Soziologie stellt sich seitdem immer wieder die Frage, ob und wie gesellschaftliche, kulturelle bzw. ökonomische Strukturen und individuelle Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zueinander in Beziehung stehen. Diesen klassischen Zusammenhang von Struktur und Handlung oder Gesellschaft und Individuum nimmt auch das Subjektivierungskonzept in den Blick, das vor allem im Kontext der Diskursforschung diskutiert wird. Mit der Etablierung der sozialwissenschaftlichen und wissenssoziologischen Diskursforschung in den 1990ern drehten sich jedoch die Fragen zunächst in erster Linie darum, inwiefern die Foucaultschen Diskurs- und Machtkonzeptionen eine Ergänzung zu den Theorieangeboten der Wissenssoziologie im Hinbli... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		ECTS/LP: 6
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 80 h Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur, Eigenstudium 76 h Vor und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen, Eigenstudium 24 h Vorlesung, Präsenzstudium		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>

**Literatur:**

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Europäisches und Internationales Umweltrecht, SP IV** (Vorlesung)

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.



<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen</li> <li>• Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen</li> <li>• Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Analysing and describing social theory</b> (Seminar) The course aims at exploring and expanding students' English vocabulary and understanding of the social sciences. Theories of sociology will be of special interest to us, of course. We will look at original and authentic		

texts from English sociologists but also look at translations of some classical thinkers such as Karl Marx, Herbert Marcuse, Pierre Bourdieu and others. The course will set out on an explorative study of various texts and is open to any suggestions or recommendation of its participants at any time. We will, however, start our journey by looking at the world and language of describing and analysing social class and social or economic inequality and how sociologists and political scientists have rendered these into intelligible, coherent texts. For this purpose we will read Guy Standings seminal study about "a new dangerous class", the so-called "precariat." Please get hold of a copy of Standing, Guy. 2014. The Precariat. The New Dangerous Class. 2nd Edition. London: Blo... (weiter siehe Digicampus)

**Subjektivierungsweisen - Theoretische und Empirische Perspektiven (Seminar)**

Die Untersuchung menschlicher Selbstverhältnisse ist seit den Anfangstagen der Soziologie ein zentrales Thema, allen voran Max Webers berühmte Protestantismus-Studie, die den Zusammenhang von religiösen Weltbildern und den Lebensführungspraktiken der Menschen untersucht. Für die Soziologie stellt sich seitdem immer wieder die Frage, ob und wie gesellschaftliche, kulturelle bzw. ökonomische Strukturen und individuelle Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zueinander in Beziehung stehen. Diesen klassischen Zusammenhang von Struktur und Handlung oder Gesellschaft und Individuum nimmt auch das Subjektivierungskonzept in den Blick, das vor allem im Kontext der Diskursforschung diskutiert wird. Mit der Etablierung der sozialwissenschaftlichen und wissenssoziologischen Diskursforschung in den 1990ern drehten sich jedoch die Fragen zunächst in erster Linie darum, inwiefern die Foucaultschen Diskurs- und Machtkonzeptionen eine Ergänzung zu den Theorieangeboten der Wissenssoziologie im Hinbli... (weiter siehe Digicampus)

**Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)**

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

**Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)**

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld „Soziale Innovationen“ vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

**Einführung in die Ressourcengeographie (Vorlesung)**

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über folgende Themenschwerpunkte: - Einführung in den globalen Ressourcenverbrauch - Theoretische Grundlagen, Begriffe und Konzepte der Ressourcengeographie - Umgang mit Wasser- und Agrarressourcen - Genese, Verbreitung und Nutzung fossiler und regenerativer Energieträger - Verbreitung und Anwendung mineralischer Rohstoffe und Metalle - Umweltrelevanz der Ressourcengewinnung, - nutzung und -entsorgung - Verfahren der primären und sekundären Rohstoffgewinnung am Beispiel ausgewählter Metalle (vom Bergbau über die Raffination bis zur Kreislaufwirtschaft) - Strukturwandel von Bergbau- und Montanregionen (am Beispiel von Deutschland, Europa und den USA) - Überblick über Rohstoffmärkte, - abhängigkeiten und erforderliche Strategien auf unternehmerischer und volkswirtschaftlicher Ebene - Allgemeine Einführung in die Ressourcenpolitik und Arten von Ressourcenkonflikten - Methoden zur Kritikalitätsanalyse und - bewertung von nicht-regenerativen Rohstoffen... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung (Seminar)**

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen

politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 4 C/D: Ressourcenkonflikte: Eine Analyse und Bewertung aktueller Konfliktszenarien aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive (Seminar)**

Das Seminar rückt eine Reihe von Ressourcenkonflikten in das Zentrum der Aufmerksamkeit: Wasserkonflikte, wie zwischen Israel und Palästina, oder Indien und Pakistan oder Ressourcenkonflikte, wie aktuell um die Nutzung der Arktis. Wir wollen versuchen diese Konflikte und Szenarien aus völkerrechtlicher Sicht und aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bewerten und zu erklären.

**VM 2 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D: Gender, War and Peace (Seminar)**

Since its founding at the beginning of the twentieth century, the discipline of International Relations has been centrally concerned with studying the causes and consequences of war and the prospects for peace. Yet rarely has the question been asked as to why, throughout history, it has been mostly men who were the planners and fighters of wars as well as the architects of peace. Women, traditionally have been portrayed as innocent civilians or victims and not as agency – as active actors in peace and security governments. However throughout the past decade an important shift in attitude occurred regarding gender issues in security sector as well as in the conflict and security studies: from gender "being less important to being extremely important". Feminist scholarship has also documented the many ways in which women participate in wars – as soldiers in state militaries, fighters in national liberation movements, and as suicide bombers. Yet women and children are disproportionately a... (weiter siehe Digicampus)

**Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)**

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

**Medien, Gesellschaft, Ethik (Vorlesung)**

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

**Poststrukturalistische Perspektiven auf "Geschlecht" und "Behinderung" (Seminar)**

Mittlerweile wird in großen Teilen der Sozialwissenschaften akzeptiert, dass gender als Kategorie in vielen Bereichen des Alltags relevant (gemacht) wird. In diesem Seminar werden wir diskutieren, inwiefern dasselbe auch für ‚Behinderung‘ gilt. Zugrunde liegt dabei die Annahme, dass ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ nicht essentialistisch zu begreifen sind, sondern immer wieder performativ hergestellt werden. Nach einer Einführung in Poststrukturalismus, Queer Theory sowie Theorien zur Biopolitik werden die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ aus der Perspektive der Disability Studies verhandelt. Daran anschließend werden die Verschränkungen von dis/ability mit anderen Macht- und Herrschaftsverhältnissen wie race und gender diskutiert. Zum Abschluss stehen aktuelle medizintechnische Themen wie Reproduktionstechnologie und Prothetik im Fokus.... (weiter siehe Digicampus)

**Normativität der Natur - Natur der Normativität** (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**Renaissance-Humanismus und Ethik** (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2		
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<b>Literatur:</b> Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---



<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung werden gefestigt und erweitert, damit Studierende eigenständig in der Lage sind, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und in den bisherigen Forschungsstand einzuordnen.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>1. Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>2. Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Prüfung</b> <b>Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation</b> Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio		

<b>Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Religion und Gewalt (Seminar)</b> <b>Hat die Natur Rechte?</b> (Hauptseminar) fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ (§1, GG) Mit dieser Formulierung

beginnt das deutsche Grundgesetz. Die Christliche Sozialethik macht mit dem Sozialprinzip der Personalität die Menschenwürde und mit ihr die „Freunde und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (GS, 1) zum Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen. Damit ist eine anthropozentrische Ausrichtung nicht nur des Grundgesetzes, sondern auch der christlichen Ethik verbunden. Innerhalb der Umweltethik muss dieser Anthropozentrismus jedoch hinterfragt werden. Es ist zu klären, ob der Natur nur ein Dienstwert für den Menschen oder nicht doch ein Selbstwert zukommt. Ein solcher Selbstwert könnte dann eine Grundlage für Rechte von Tieren oder gar Pflanzen bilden. Das umweltethische Seminar ersetzt nicht die Vorlesung „Umweltethik“ von Prof... (weiter siehe Digicampus)

**Regional lauert der Tod.** (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Es ist nicht erst Kommissar Kluftinger, der die Konjunktur des Regionalen im Kriminalroman begründet. Zuvor schon gelingt es im Fernsbereich, mit "Der Bulle von Tölz" eine Art Kultstatus des Regionalen zu etablieren. Und auch dies ist nicht der Beginn, schon der "Tatort" nimmt sich seit den 1970er Jahren das Regionale als Sujet für die Etablierung der Reihe: Spezifische Kennzeichen einer Stadt oder Region inklusive der ansässigen Bevölkerung, Sozialstruktur, Milieudominanzen, Dialekte und Bräuche stiften nicht nur die konkrete Erkennbarkeit von Ort und Lebenswelt, sondern auch das "Interessante", das sich in Unterschieden zu anderen Orten und vor allem in skurril oder exotisch erscheinenden "typischen" Phänomenen zeigt. Und bereits der "Tatort" verknüpft früh die Regionalität mit dem Humor und dem Absurden - etwa in den Wiener Tatorten mit Fritz Eckart. A... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung** (Seminar)

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**VM 2 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D: Gender, War and Peace** (Seminar)

Since its founding at the beginning of the twentieth century, the discipline of International Relations has been centrally concerned with studying the causes and consequences of war and the prospects for peace. Yet rarely has the question been asked as to why, throughout history, it has been mostly men who were the planners and fighters of wars as well as the architects of peace. Women, traditionally have been portrayed as innocent civilians or victims and not as agency – as active actors in peace and security governments. However throughout the past decade an important shift in attitude occurred regarding gender issues in security sector as well as in the conflict and security studies: from gender "being less important to being extremely important". Feminist scholarship has also documented the many ways in which women participate in wars – as soldiers in state militaries, fighters in national liberation movements, and as suicide bombers. Yet women and children are disproportionately a... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D: Übung - Konfliktanalyse** (Seminar)

Die Analyse von Konflikten findet täglich in den Medien statt, sie entzieht sich aber im Regelfall wissenschaftlicher Fundierung und erfolgt selten auf Grundlage wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Aber auch die theoretischen Hintergründe, wieso von welchem Konfliktgegenstand ausgegangen wird, welchen Akteuren aus welchem Grund Relevanz zugesprochen wird und welches die Institutionen der Konfliktbearbeitung sind und wieso einige als konstruktiv gelten und andere nicht, das wird selbst in wissenschaftlichen Kontexten selten hinterfragt oder entsprechend gerahmt. In der Übung werden die theoretischen Hintergründe verschiedener Konfliktanalysen diskutiert, um im Anschluss daran die gängigen Konfliktanalysekategorien theoretisch zu reflektieren und praktisch auf ein empirisches Beispiel anzuwenden. . Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit der Analyse von Konflikten sammeln konnten.... (weiter siehe Digicampus)

**Die Lust am Krass-Sein** (Proseminar)

Der „Islamische Staat“ (IS) als Supergang ähnlich den mexikanischen Drogenkartellen, mit eigenem Soundtrack, mit Branding und Marketing? Aufwändig produzierte Videos für ein medienaffines, postalphabetisches Publikum, das reale Handlungen als „Computerspiel“ begreift? Eine Ästhetik, die permanent die Grenze zwischen Phantasie und Realität verwischt, Gruselszenen digital entwirkt und Terrorismus als „Gameplay“ manipuliert? Daneben die Girls, gerade noch auf dem BRAVO-Trip oder süchtig nach „Germany's Next Top Model“ - und plötzlich ab in den Orient? Pop-Extremismus als neue Spielart einer Jugendrevolte? Das Seminar stellt Fragen und sucht Antworten zu den neuen Formen jugendlicher Protestkultur in der postmigrantischen Gesellschaft, ihren extremen Lebensentwürfen im Zusammenhang popkultureller Szenen und deren historischer Einordnung. Scheinerwerb über Referate mit Recherche bzw. Hausarbeit.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Medien und Emotionen – eine bewegende Beziehung (Proseminar)**

Gefühle sind Spielbälle medialer Inszenierungs- und Darstellungsformen. Medien repräsentieren und produzieren Gefühle, haben Einfluss auf Emotionsnormen und auf Gefühlsäußerungen. Die Lehrveranstaltung setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie Medien Gefühle konstruieren und instrumentalisieren und in welcher Form sie kommuniziert und reguliert werden. Zunächst befassen sich die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen. Diese sollen im Verlauf der Veranstaltung anhand konkreter Fallbeispiele analysiert und diskutiert werden. Die Inhalte reichen hier von den Emotionen in der antiken Komödie, über die mediale Inszenierung des Krieges, bis hin zu den Emotionalisierungsstrategien innerhalb der Werbung.

#### **VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Seminar)**

Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.

#### **Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)**

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld „Soziale Innovationen“ vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

#### **VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies (Vorlesung)**

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of 'culture' itself. Rather than surveying theory for theory's sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as 'identity' in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

#### **Die Würde des Menschen ist unantastbar? Ethnologische Aspekte von Gewalt. (Proseminar)**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Artikel 1, Grundgesetzes in Deutschland). Während die Menschenwürde den physischen und psychischen Schutz des Menschen impliziert, bezeichnet die staatliche Gewalt die legitim angewandten Mittel von Gewalt zur Durchsetzung der Grundrechte. Was bedeutet Gewalt? Was Würde? Zu der Beschäftigung mit dem Thema Gewalt aus ethnologischer Perspektive gehören sowohl die Formen der Gewaltanwendung als auch die Formen der Akzeptanz und Legitimation von Gewalt. Das betrifft die Gewalt im Alltagsleben genauso wie kriegerische Auseinandersetzungen. Die sichtbare und die unsichtbare Gewaltausübung. Im Seminar gehen wir der Frage nach dem Wesen der Gewalt und ihrer kulturellen Bedingtheit nach.

#### **Klassiker der Medizin- und Gesundheitssoziologie: Michel Foucault (Seminar)**

Im Seminar werden wir uns dem facettenreichen Werk Michel Foucaults, als einem zentralen Klassikern der Medizin- und Gesundheitssoziologie, anhand von intensiver Textlektüre und thematischen Schwerpunkten widmen. Neben der Einführung in grundlegende theoretische Konzeptionen wird über die Diskussion der Themen: Gesundheit-Krankheit, Selbsttechnologien sowie der Bedeutung des Körpers im Werk des Autors auch die Frage des methodischen Vorgehens von Foucault thematisiert. Am Beispiel der Bedeutung von Seh-

Ordnungen (räumlich-architektonisch, der Kunst und auch im Hinblick auf Blick-Ordnungen und Fragen visueller Wahrnehmung) werden wir sowohl an den Seminartexten wie auch an Bildmaterialien das methodische Vorgehen des Autors nachvollziehen. An aktuellen Fallbeispielen aus der Medizin werden die thematischen Schwerpunkte vertiefend diskutiert. Ziel des Seminars ist ein Überblick und die Einführung in die Spezifik der theoretischen Perspektive sowie vertiefende Kenntnisse der ausgewählte T... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 5 C/D: Anatomie des Phänomens „Islamischer Staat“ – Ursachen, Funktionsweise und Resilienz einer dschihadistisch-salafistischen Terrororganisation (Seminar)**

Der „Islamische Staat“ (IS) wird von vielen Experten als die am besten organisierte, bewaffnete und vermögendste Terrororganisation aller Zeiten eingestuft. Doch warum ist dieses dschihadistisch-salafistische Staatsbildungsprojekt so erfolgreich und worauf basiert die Resilienz des Islamischen Staates gegenüber konventionellen Strategien der Terrorismusbekämpfung? Haben wir es gar mit einer neuen Qualität terroristischer Bedrohung zu tun? Ziel des Seminars ist es, sich mit den Ursachen für den rasanten Aufstieg sowie dem Innenleben des Islamischen Staates auseinanderzusetzen, um ein Verständnis für die Bedingungen seines Erfolgs und die schwierige Bekämpfung der Terrororganisation zu entwickeln. Hierbei sollen nicht nur Organisationsstrukturen, Finanzierungsquellen und Nutzung der Medien (Rekrutierung) betrachtet werden, sondern auch die (politischen) Ziele, Strategien und Instrumente der IS-Kämpfer. Basierend auf der salafistischen Ideologie stellt der IS einen radikalen Gegenentwurf ... (weiter siehe Digicampus)

**Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)**

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

**Exodus - Die Revolution der Alten Welt (Jan Assmann) (Seminar)**

Im Jahr 2014 hat Ridley Scott mit seinem Film „Exodus: Götter und Könige“ (Originaltitel: Exodus: Gods and Kings) das zweite Buch Mose dramatisch inszeniert. Jan Assmann, Exodus. Die Revolution der Alten Welt, München 2015, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema und unterstreicht in seinem jüngsten Buch seine feste Überzeugung: „Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der wirkmächtigsten Erzählungen der Menschheit (...)“ - „die grandioseste und folgenreichste Geschichte (...), die sich Menschen jemals erzählt haben“ (aaO., 402). Im Seminar soll die kritische Analyse des „Montheismus der Treue“ (aaO., 12) mit den aktuellen exegetischen Erkenntnissen zum Thema konfrontiert werden, um die wichtige Frage nach dem möglichen oder tatsächlichen Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt zu beleuchten. Darüber hinaus wird die „Verkündigung des Dekalogs als (...) Kern des Offenbarungsthemas (aaO., 393)“ und damit verbundene „Theologisierung des Rechts“ (aaO., 273) von Bedeutung sein. ... (weiter siehe Digicampus)

**Religion und Religionskritik (Seminar)**

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

**Religion und Gewalt (Seminar)**

Unter den so genannten modernen, säkular bestimmten Bevölkerungsschichten der Industrienationen hört man gegenwärtig immer wieder die These, dass eine Welt ohne Religion wohl die bessere, die friedlichere sei. Angesichts einer weltweit ganz offensichtlich um sich greifenden Fundamentalisierung und Radikalisierung religiöser Gruppierungen liegt spontane Zustimmung nahe. Doch bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass sich die Wirklichkeit mit den Phänomenen ‚rund um die Religion‘ deutlich komplexer darstellt und wir nicht umhin kommen, genau hinzusehen, zu fragen, Zusammenhänge zu entdecken, kurz: in forschende Diskurse zu treten. So sind die Religionen gehalten, ihre Friedenspotentiale theologisch zu klären, während jedoch die Effektivität eben dieser innerreligiösen Impulse zur Friedensbildung und – förderung nur genutzt werden können, wenn die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen kritisch in den Blick kommen, um nicht im Sinne einer Instrumentalis... (weiter siehe Digicampus)

**Normativität der Natur - Natur der Normativität** (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu entrannt - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinischer Perspektive.

**Medien, Gesellschaft, Ethik** (Vorlesung)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

**Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten** (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

**VM 1 C/D; VM 5 C/D: Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung** (Seminar)

„Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt“, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Systembegriffe und –metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die „Systemtheorie“ ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom „internationalen System“, von „politischen Systemen“, von „Lebenssystemen“ oder „psychischen Systemen“ nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in

jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabei... (weiter siehe Digicampus)

**Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen** (Hauptseminar)

Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs-, und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

**Renaissance-Humanismus und Ethik** (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		



**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		ECTS/LP: 4
Version 1 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung werden gefestigt und erweitert, damit Studierende eigenständig in der Lage sind, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und in den bisherigen Forschungsstand einzuordnen.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>1. Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>2. Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Prüfung</b> <b>Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation</b> Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio		

<b>Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p><b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte;</li> <li>• Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung;</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten;</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 8</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****VM 2 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D: Gender, War and Peace** (Seminar)

Since its founding at the beginning of the twentieth century, the discipline of International Relations has been centrally concerned with studying the causes and consequences of war and the prospects for peace. Yet rarely has the question been asked as to why, throughout history, it has been mostly men who were the planners and fighters of wars as well as the architects of peace. Women, traditionally have been portrayed as innocent civilians or victims and not as agency – as active actors in peace and security governments. However throughout the past decade an important shift in attitude occurred regarding gender issues in security sector as well as in the conflict and security studies: from gender “being less important to being extremely important”. Feminist scholarship has also documented the many ways in which women participate in wars – as soldiers in state militaries, fighters in national liberation movements, and as suicide bombers. Yet women and children are disproportionately a... (weiter siehe Digicampus)

**Medien, Gesellschaft, Ethik** (Vorlesung)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Christliche Sozialethik ist Strukturenethik, d.h. sie widmet sich den sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Handlungssystemen. Zu diesen Handlungssystemen zählen neben Politik, Wirtschaft, etc. auch die Medien. Sie entstehen als massenwirksames Phänomen vor allem ab dem 19. Jahrhundert und entfalten mehr und mehr eine eminent gewichtige Funktion, Wirkung und Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Medien vermitteln den gesellschaftlichen Diskurs, bringen die Gesellschaftsmitglieder jenseits persönlicher Begegnungen miteinander in Verbindung, ermöglichen zunehmend auch massenwirksam internationale und interkulturelle Kontakte. Sie wirken meinungsbildend, vermitteln Weltinterpretationen und Moralvorstellungen und stellen zu guten Teilen die Wirklichkeit der Welt für die Einzelnen erst her. Damit nehmen sie auf die Identitätsbildung des modernen M... (weiter siehe Digicampus)

**Klassiker der Medizin- und Gesundheitssoziologie: Michel Foucault** (Seminar)

Im Seminar werden wir uns dem facettenreichen Werk Michel Foucaults, als einem zentralen Klassikern der Medizin- und Gesundheitssoziologie, anhand von intensiver Textlektüre und thematischen Schwerpunkten widmen. Neben der Einführung in grundlegende theoretische Konzeptionen wird über die Diskussion der Themen: Gesundheit-Krankheit, Selbsttechnologien sowie der Bedeutung des Körpers im Werk des Autors auch die Frage des methodischen Vorgehens von Foucault thematisiert. Am Beispiel der Bedeutung von Seh-Ordnungen (räumlich-architektonisch, der Kunst und auch im Hinblick auf Blick-Ordnungen und Fragen visueller Wahrnehmung) werden wir sowohl an den Seminartexten wie auch an Bildmaterialien das methodische Vorgehen des Autors nachvollziehen. An aktuellen Fallbeispielen aus der Medizin werden die thematischen Schwerpunkte vertiefend diskutiert. Ziel des Seminars ist ein Überblick und die Einführung in die Spezifik der theoretischen Perspektive sowie vertiefende Kenntnisse der ausgewählte T... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung** (Seminar)

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**Religion und Religionskritik** (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser

Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

#### **VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies (Vorlesung)**

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of 'culture' itself. Rather than surveying theory for theory's sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as 'identity' in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

#### **Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen (Hauptseminar)**

Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs-, und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

#### **VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 5 C/D: Anatomie des Phänomens „Islamischer Staat“ – Ursachen, Funktionsweise und Resilienz einer dschihadistisch-salafistischen Terrororganisation (Seminar)**

Der „Islamische Staat“ (IS) wird von vielen Experten als die am besten organisierte, bewaffnete und vermögendste Terrororganisation aller Zeiten eingestuft. Doch warum ist dieses dschihadistisch-salafistische Staatsbildungsprojekt so erfolgreich und worauf basiert die Resilienz des Islamischen Staates gegenüber konventionellen Strategien der Terrorismusbekämpfung? Haben wir es gar mit einer neuen Qualität terroristischer Bedrohung zu tun? Ziel des Seminars ist es, sich mit den Ursachen für den rasanten Aufstieg sowie dem Innenleben des Islamischen Staates auseinanderzusetzen, um ein Verständnis für die Bedingungen seines Erfolgs und die schwierige Bekämpfung der Terrororganisation zu entwickeln. Hierbei sollen nicht nur Organisationsstrukturen, Finanzierungsquellen und Nutzung der Medien (Rekrutierung) betrachtet werden, sondern auch die (politischen) Ziele, Strategien und Instrumente der IS-Kämpfer. Basierend auf der salafistischen Ideologie stellt der IS einen radikalen Gegenentwurf ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Normativität der Natur - Natur der Normativität (Vorlesung)**

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

#### **Exodus - Die Revolution der Alten Welt (Jan Assmann) (Seminar)**

Im Jahr 2014 hat Ridley Scott mit seinem Film „Exodus: Götter und Könige“ (Originaltitel: Exodus: Gods and Kings) das zweite Buch Mose dramatisch inszeniert. Jan Assmann, Exodus. Die Revolution der Alten Welt, München 2015, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema und unterstreicht in seinem jüngsten Buch seine feste Überzeugung: „Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der wirkmächtigsten Erzählungen der Menschheit (...)“ - „die grandioseste und folgenreichste Geschichte (...), die sich Menschen jemals erzählt haben“ (aaO., 402). Im Seminar soll die kritische Analyse des „Montheismus der Treue“ (aaO., 12) mit den aktuellen exegetischen Erkenntnissen zum Thema konfrontiert werden, um die wichtige Frage nach dem möglichen oder tatsächlichen Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt zu beleuchten. Darüber hinaus wird die „Verkündigung des Dekalogs als (...) Kern des Offenbarungsthemas (aaO., 393)“ und damit verbundene „Theologisierung des Rechts“ (aaO., 273) von Bedeutung sein. ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Renaissance-Humanismus und Ethik (Seminar)**

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

**Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)**

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld „Soziale Innovationen“ vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

**Religion und Gewalt (Seminar)**

Unter den so genannten modernen, säkular bestimmten Bevölkerungsschichten der Industrienationen hört man gegenwärtig immer wieder die These, dass eine Welt ohne Religion wohl die bessere, die friedlichere sei. Angesichts einer weltweit ganz offensichtlich um sich greifenden Fundamentalisierung und Radikalisierung religiöser Gruppierungen liegt spontane Zustimmung nahe. Doch bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass sich die Wirklichkeit mit den Phänomenen ‚rund um die Religion‘ deutlich komplexer darstellt und wir nicht umhin kommen, genau hinzusehen, zu fragen, Zusammenhänge zu entdecken, kurz: in forschende Diskurse zu treten. So sind die Religionen gehalten, ihre Friedenspotentiale theologisch zu klären, während jedoch die Effektivität eben dieser innerreligiösen Impulse zur Friedensbildung und – förderung nur genutzt werden können, wenn die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen kritisch in den Blick kommen, um nicht im Sinne einer Instrumentalis... (weiter siehe Digicampus)

**Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)**

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinethischer Perspektive.

**Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)**

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

**Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)**

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

**VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Seminar)**

Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Religion und Gewalt (Seminar)**

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D: Übung - Konfliktanalyse (Seminar)**

Die Analyse von Konflikten findet täglich in den Medien statt, sie entzieht sich aber im Regelfall wissenschaftlicher Fundierung und erfolgt selten auf Grundlage wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Aber auch die theoretischen Hintergründe, wieso von welchem Konfliktgegenstand ausgegangen wird, welchen Akteuren aus welchem Grund Relevanz zugesprochen wird und welches die Institutionen der Konfliktbearbeitung sind und wieso einige als konstruktiv gelten und andere nicht, das wird selbst in wissenschaftlichen Kontexten selten hinterfragt oder entsprechend gerahmt. In der Übung werden die theoretischen Hintergründe verschiedener Konfliktanalysen diskutiert, um im Anschluss daran die gängigen Konfliktanalysekategorien theoretisch zu reflektieren und praktisch auf ein empirisches Beispiel anzuwenden. . Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit der Analyse von Konflikten sammeln konnten.... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 5 C/D: Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)**

„Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt“, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Systembegriffe und –metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die „Systemtheorie“ ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom „internationalen System“, von „politischen Systemen“, von „Lebenssystemen“ oder „psychischen Systemen“ nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabe... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.



<b>Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte</li> <li>• Interkulturelle Studien</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen</b> (Seminar) <b>Renaissance-Humanismus und Ethik</b> (Seminar) Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht! <b>VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 5 C/D: Anatomie des Phänomens „Islamischer Staat“ – Ursachen, Funktionsweise und Resilienz einer dschihadistisch-salafistischen Terrororganisation</b> (Seminar)

Der „Islamische Staat“ (IS) wird von vielen Experten als die am besten organisierte, bewaffnete und vermögendste Terrororganisation aller Zeiten eingestuft. Doch warum ist dieses dschihadistisch-salafistische Staatsbildungsprojekt so erfolgreich und worauf basiert die Resilienz des Islamischen Staates gegenüber konventionellen Strategien der Terrorismusbekämpfung? Haben wir es gar mit einer neuen Qualität terroristischer Bedrohung zu tun? Ziel des Seminars ist es, sich mit den Ursachen für den rasanten Aufstieg sowie dem Innenleben des Islamischen Staates auseinanderzusetzen, um ein Verständnis für die Bedingungen seines Erfolgs und die schwierige Bekämpfung der Terrororganisation zu entwickeln. Hierbei sollen nicht nur Organisationsstrukturen, Finanzierungsquellen und Nutzung der Medien (Rekrutierung) betrachtet werden, sondern auch die (politischen) Ziele, Strategien und Instrumente der IS-Kämpfer. Basierend auf der salafistischen Ideologie stellt der IS einen radikalen Gegenentwurf ... (weiter siehe Digicampus)

**Klassiker der Medizin- und Gesundheitssoziologie: Michel Foucault (Seminar)**

Im Seminar werden wir uns dem facettenreichen Werk Michel Foucaults, als einem zentralen Klassikern der Medizin- und Gesundheitssoziologie, anhand von intensiver Textlektüre und thematischen Schwerpunkten widmen. Neben der Einführung in grundlegende theoretische Konzeptionen wird über die Diskussion der Themen: Gesundheit-Krankheit, Selbsttechnologien sowie der Bedeutung des Körpers im Werk des Autors auch die Frage des methodischen Vorgehens von Foucault thematisiert. Am Beispiel der Bedeutung von Seh-Ordnungen (räumlich-architektonisch, der Kunst und auch im Hinblick auf Blick-Ordnungen und Fragen visueller Wahrnehmung) werden wir sowohl an den Seminartexten wie auch an Bildmaterialien das methodische Vorgehen des Autors nachvollziehen. An aktuellen Fallbeispielen aus der Medizin werden die thematischen Schwerpunkte vertiefend diskutiert. Ziel des Seminars ist ein Überblick und die Einführung in die Spezifik der theoretischen Perspektive sowie vertiefende Kenntnisse der ausgewählte T... (weiter siehe Digicampus)

**Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)**

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

**Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)**

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

**Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar (Hauptseminar)**

Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die

Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus)

**Religion und Gewalt** (Seminar)

Unter den so genannten modernen, säkular bestimmten Bevölkerungsschichten der Industrienationen hört man gegenwärtig immer wieder die These, dass eine Welt ohne Religion wohl die bessere, die friedlichere sei. Angesichts einer weltweit ganz offensichtlich um sich greifenden Fundamentalisierung und Radikalisierung religiöser Gruppierungen liegt spontane Zustimmung nahe. Doch bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass sich die Wirklichkeit mit den Phänomenen ‚rund um die Religion‘ deutlich komplexer darstellt und wir nicht umhin kommen, genau hinzusehen, zu fragen, Zusammenhänge zu entdecken, kurz: in forschende Diskurse zu treten. So sind die Religionen gehalten, ihre Friedenspotentiale theologisch zu klären, während jedoch die Effektivität eben dieser innerreligiösen Impulse zur Friedensbildung und – förderung nur genutzt werden können, wenn die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen kritisch in den Blick kommen, um nicht im Sinne einer Instrumentalis... (weiter siehe Digicampus)

**Ordnung oder Konflikt: Was ist das Politische?** (Seminar)

Was ist »das Politische«? Mag die substantivische Form zunächst vielleicht verwundern, so offenbart ein Blick in zentrale Werke des politischen Denkens, dass es sich dabei um einen Reflexionsgegenstand von herausragender Bedeutung handelt. Sind es zuletzt vor allem Beiträge aus der französischen politischen Philosophie der Gegenwart die diese Debatten befeuern, so sind mit den Arbeiten Hannah Arendts und Carl Schmitts zwei hervorstechende Bestimmungsversuche des 20. Jahrhunderts benannt. Gleichwohl herrscht Unklarheit über den Begriffsgehalt, hinsichtlich des Wesens des Politischen – und nicht zuletzt dessen Abgrenzung zu »der Politik«. Mag in dieser Unbestimmtheit vielleicht gerade der Reiz der Begrifflichkeit liegen, so widmen wir uns im Seminar verschiedenen Antwortversuchen auf die seminarleitende Fragestellung. Dabei wird u.a. zu erkunden sein, ob die jeweiligen Positionierungen das Politische als eher assoziativ oder dissoziativ, als konsensual oder dissensual, als institutionell... (weiter siehe Digicampus)

**Regional lauert der Tod.** (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrkräfte an Schulen Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Es ist nicht erst Kommissar Kluffinger, der die Konjunktur des Regionalen im Kriminalroman begründet. Zuvor schon gelingt es im Fernsbereich, mit "Der Bulle von Tölz" eine Art Kultstatus des Regionalen zu etablieren. Und auch dies ist nicht der Beginn, schon der "Tatort" nimmt sich seit den 1970er Jahren das Regionale als Sujet für die Etablierung der Reihe: Spezifische Kennzeichen einer Stadt oder Region inklusive der ansässigen Bevölkerung, Sozialstruktur, Milieudominanzen, Dialekte und Bräuche stiften nicht nur die konkrete Erkennbarkeit von Ort und Lebenswelt, sondern auch das "Interessante", das sich in Unterschieden zu anderen Orten und vor allem in skurril oder exotisch erscheinenden "typischen" Phänomenen zeigt. Und bereits der "Tatort" verknüpft früh die Regionalität mit dem Humor und dem Absurden - etwa in den Wiener Tatorten mit Fritz Eckart. A... (weiter siehe Digicampus)

**Die Lust am Krass-Sein** (Proseminar)

Der „Islamische Staat“ (IS) als Supergang ähnlich den mexikanischen Drogenkartellen, mit eigenem Soundtrack, mit Branding und Marketing? Aufwändig produzierte Videos für ein medienaffines, postalphabetisches Publikum, das reale Handlungen als „Computerspiel“ begreift? Eine Ästhetik, die permanent die Grenze zwischen Phantasie und Realität verwischt, Gruselszenen digital entwirkt und Terrorismus als „Gameplay“ manipuliert? Daneben die Girls, gerade noch auf dem BRAVO-Trip oder süchtig nach „Germany's Next Top Model“ - und plötzlich ab in den Orient? Pop-Extremismus als neue Spielart einer Jugendrevolte? Das Seminar stellt Fragen und sucht Antworten zu den neuen Formen jugendlicher Protestkultur in der postmigrantischen Gesellschaft, ihren extremen Lebensentwürfen im Zusammenhang popkultureller Szenen und deren historischer Einordnung. Scheinerwerb über Referate mit Recherche bzw. Hausarbeit.... (weiter siehe Digicampus)

**Die Würde des Menschen ist unantastbar? Ethnologische Aspekte von Gewalt.** (Proseminar)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Artikel 1, Grundgesetzes in Deutschland). Während die Menschenwürde den physischen und psychischen Schutz des Menschen impliziert, bezeichnet die staatliche Gewalt die legitim angewandten Mittel von Gewalt zur Durchsetzung der Grundrechte. Was bedeutet Gewalt? Was Würde? Zu der Beschäftigung mit dem Thema Gewalt aus ethnologischer Perspektive gehören sowohl die Formen der Gewaltanwendung als auch

die Formen der Akzeptanz und Legitimation von Gewalt. Das betrifft die Gewalt im Alltagsleben genauso wie kriegerische Auseinandersetzungen. Die sichtbare und die unsichtbare Gewaltausübung. Im Seminar gehen wir die Frage nach dem Wesen der Gewalt und ihrer kulturellen Bedingtheit nach.

**Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert** (Hauptseminar)

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr wählte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei.... (weiter siehe Digicampus)

**Ist die Soziologie eine Wissenschaft vom Menschen?** (Seminar)

Dass die Sozialwissenschaften den Menschen, sein Verhalten und seine Verhältnisse zum Thema haben, scheint in der Gesellschafts- und Sozialtheorie völlig selbstevident. Ob von Individuen oder Akteuren die Rede ist oder ob Geschlechter-, Arbeits- oder Machtverhältnisse erforscht werden, gemeint sind implizit und unhinterfragt immer Menschen. Nicht nur nach Max Weber ist es allein der Mensch, der handelt (nicht Ahnen, Engel oder Tiere) und nur dem Menschen schreiben wir, qua Vernunft und Sprachfähigkeit, auch die Verantwortung für sein Handeln zu. Spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts stellen die Biotechnologie ebenso wie die Digitalisierung jedoch die Grenzen des menschlichen Selbstverständnisses tiefgreifend in Frage: Tiefgefrorene Embryonen, beatmete Leichen oder Schimären aus Mensch, Tier und Maschine fordern nicht nur unsere moralischen Werte heraus, auch die Grundbegriffe der Sozialwissenschaften (wie Handlung oder Interaktion, Individuum, Subjekt, Person etc.) müssen überdacht... (weiter siehe Digicampus)

**Europäische Union und Policy-Forschung** (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.

**Soziale Gerechtigkeit** (Seminar)

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen oder sozialwi... (weiter siehe Digicampus)

**Religion und Religionskritik** (Seminar)

Im Zuge der konfessionellen Ausdifferenzierung des Christentums, der aufklärerischen Kritik an den kirchlichen Dogmen im Namen der Vernunft und der verstärkten Wahrnehmung nicht-christlicher Glaubensformen hat sich in der Neuzeit „Religion“ als Allgemeinbegriff herausgebildet. Dies geschah zum Teil zur Unterscheidung einer bewahrenswerten „natürlichen“ oder „vernünftigen Religion“ von einer zu kritisierenden „dogmatischen Religion“, zum Teil zur Verteidigung der Religion als eigenständigem, anthropologisch fundamentalem Zugang zur Wirklichkeit (Schleiermacher), zum Teil aber auch unter grundsätzlicher Kritik an jeder Form religiöser Daseinshaltung. „Religion“ ist dann auch zum Leitbegriff für eine neutrale wissenschaftliche Erforschung religiöser Phänomene geworden (Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Das Seminar wird sich

zunächst mit dem Religionsbegriff beschäftigen und dabei in Auszügen klassische Texte (Kant, Schleiermacher) und neuere Definitionsve... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Religion und Gewalt** (Seminar)

**VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen** (Seminar)

Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.

**Normativität der Natur - Natur der Normativität** (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**Medien und Emotionen – eine bewegende Beziehung** (Proseminar)

Gefühle sind Spielbälle medialer Inszenierungs- und Darstellungsformen. Medien repräsentieren und produzieren Gefühle, haben Einfluss auf Emotionsnormen und auf Gefühlsäußerungen. Die Lehrveranstaltung setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie Medien Gefühle konstruieren und instrumentalisieren und in welcher Form sie kommuniziert und reguliert werden. Zunächst befassen sich die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen. Diese sollen im Verlauf der Veranstaltung anhand konkreter Fallbeispiele analysiert und diskutiert werden. Die Inhalte reichen hier von den Emotionen in der antiken Komödie, über die mediale Inszenierung des Krieges, bis hin zu den Emotionalisierungsstrategien innerhalb der Werbung.

**Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth** (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a “laboratory to understand multiculturalism” (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this cours... (weiter siehe Digicampus)

**VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies** (Vorlesung)

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of ‘culture’ itself. Rather than surveying theory for theory’s sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as ‘identity’ in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten</li> <li>• die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart</li> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Citizenship studies</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen</b> (Seminar) <b>Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar</b> (Hauptseminar)		

Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus)

**VM 1 C/D; VM 3 C/D; VM 5 C/D: Anatomie des Phänomens „Islamischer Staat“ – Ursachen, Funktionsweise und Resilienz einer dschihadistisch-salafistischen Terrororganisation (Seminar)**

Der „Islamische Staat“ (IS) wird von vielen Experten als die am besten organisierte, bewaffnete und vermögendste Terrororganisation aller Zeiten eingestuft. Doch warum ist dieses dschihadistisch-salafistische Staatsbildungsprojekt so erfolgreich und worauf basiert die Resilienz des Islamischen Staates gegenüber konventionellen Strategien der Terrorismusbekämpfung? Haben wir es gar mit einer neuen Qualität terroristischer Bedrohung zu tun? Ziel des Seminars ist es, sich mit den Ursachen für den rasanten Aufstieg sowie dem Innenleben des Islamischen Staates auseinanderzusetzen, um ein Verständnis für die Bedingungen seines Erfolgs und die schwierige Bekämpfung der Terrororganisation zu entwickeln. Hierbei sollen nicht nur Organisationsstrukturen, Finanzierungsquellen und Nutzung der Medien (Rekrutierung) betrachtet werden, sondern auch die (politischen) Ziele, Strategien und Instrumente der IS-Kämpfer. Basierend auf der salafistischen Ideologie stellt der IS einen radikalen Gegenentwurf ... (weiter siehe Digicampus)

**Mental Maps der Moderne. Die Idee des „Westens“ im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)**

Auf den internationalen Mental Maps der Moderne – jenen Landkarten also, die jede und jeder in seinem Kopf trägt und mittels derer die Welt mit Sinn belegt wird – kommt der Idee des „Westens“ herausragende Bedeutung zu. Nicht erst im Kalten Krieg wurde die Dichotomie aus „Ost“ und „West“ zu einem bestimmenden Klassifikationsschema politischer und ideologischer Konflikte, vielmehr währte sich das Deutsche Reich bereits im Ersten Weltkrieg in einem Existenzkampf gegen den „Westen“. Dabei griffen auch die Intellektuellen und Propagandisten des Ersten Weltkriegs auf Deutungsmuster des 19. Jahrhunderts zurück, denn die Idee des „Westens“ entstammte der nachnapoleonischen Zeit. Von seinen Anfängen an ein europäisch-transatlantisches Konzept wurde in ihm die Moderne verhandelt. Das Hauptseminar verfolgt den intellektuellen Diskurs über den „Westen“ im 19. und 20. Jahrhundert und legt so die verschlungenen Pfade einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Moderne frei... (weiter siehe Digicampus)

**Klassiker der Medizin- und Gesundheitssoziologie: Michel Foucault (Seminar)**

Im Seminar werden wir uns dem facettenreichen Werk Michel Foucaults, als einem zentralen Klassikern der Medizin- und Gesundheitssoziologie, anhand von intensiver Textlektüre und thematischen Schwerpunkten widmen. Neben der Einführung in grundlegende theoretische Konzeptionen wird über die Diskussion der Themen: Gesundheit-Krankheit, Selbsttechnologien sowie der Bedeutung des Körpers im Werk des Autors auch die Frage des methodischen Vorgehens von Foucault thematisiert. Am Beispiel der Bedeutung von Seh-Ordnungen (räumlich-architektonisch, der Kunst und auch im Hinblick auf Blick-Ordnungen und Fragen visueller Wahrnehmung) werden wir sowohl an den Seminartexten wie auch an Bildmaterialien das methodische Vorgehen des Autors nachvollziehen. An aktuellen Fallbeispielen aus der Medizin werden die thematischen Schwerpunkte vertiefend diskutiert. Ziel des Seminars ist ein Überblick und die Einführung in die Spezifik der theoretischen Perspektive sowie vertiefende Kenntnisse der ausgewählte T... (weiter siehe Digicampus)

**Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen (Hauptseminar)**

Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs-, und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des



Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

#### **Renaissance-Humanismus und Ethik** (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

#### **Ist die Soziologie eine Wissenschaft vom Menschen?** (Seminar)

Dass die Sozialwissenschaften den Menschen, sein Verhalten und seine Verhältnisse zum Thema heben, scheint in der Gesellschafts- und Sozialtheorie völlig selbstevident. Ob von Individuen oder Akteuren die Rede ist oder ob Geschlechter-, Arbeits- oder Machtverhältnisse erforscht werden, gemeint sind implizit und unhinterfragt immer Menschen. Nicht nur nach Max Weber ist es allein der Mensch, der handelt (nicht Ahnen, Engel oder Tiere) und nur dem Menschen schreiben wir, qua Vernunft und Sprachfähigkeit, auch die Verantwortung für sein Handeln zu. Spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts stellen die Biotechnologie ebenso wie die Digitalisierung jedoch die Grenzen des menschlichen Selbstverständnisses tiefgreifend in Frage: Tiefgefrorene Embryonen, beatmete Leichen oder Schimären aus Mensch, Tier und Maschine fordern nicht nur unsere moralischen Werte heraus, auch die Grundbegriffe der Sozialwissenschaften (wie Handlung oder Interaktion, Individuum, Subjekt, Person etc.) müssen überdacht... (weiter siehe Digicampus)

#### **VL Cultural Theory for Literary and Cultural Studies** (Vorlesung)

These lectures on cultural theory outline some of the most relevant theoretical concepts for literary and cultural studies, including different notions of 'culture' itself. Rather than surveying theory for theory's sake, however, such concepts are presented as tools for analysis. Lectures will thus draw on current debates in order to demonstrate how questions of representation and power tie in with concepts such as 'identity' in the discursive field of culture. Examples and discussions from critical theory and pedagogy as well as from literary and cultural activism for social change complement the inquiry into the functions and effects of cultural representation.

#### **Ordnung oder Konflikt: Was ist das Politische?** (Seminar)

Was ist »das Politische«? Mag die substantivische Form zunächst vielleicht verwundern, so offenbart ein Blick in zentrale Werke des politischen Denkens, dass es sich dabei um einen Reflexionsgegenstand von herausragender Bedeutung handelt. Sind es zuletzt vor allem Beiträge aus der französischen politischen Philosophie der Gegenwart die diese Debatten befeuern, so sind mit den Arbeiten Hannah Arendts und Carl Schmitts zwei hervorstechende Bestimmungsversuche des 20. Jahrhunderts benannt. Gleichwohl herrscht Unklarheit über den Begriffsgehalt, hinsichtlich des Wesens des Politischen – und nicht zuletzt dessen Abgrenzung zu »der Politik«. Mag in dieser Unbestimmtheit vielleicht gerade der Reiz der Begrifflichkeit liegen, so widmen wir uns im Seminar verschiedenen Antwortversuchen auf die seminarleitende Fragestellung. Dabei wird u.a. zu erkunden sein, ob die jeweiligen Positionierungen das Politische als eher assoziativ oder dissoziativ, als konsensual oder dissensual, als institutionell... (weiter siehe Digicampus)

#### **Zwangsmigrationen der Moderne** (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

#### **VM 2 C/D; VM 5 C/D; VM 6 C/D: Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen** (Seminar)

Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.

#### **Soziale Gerechtigkeit** (Seminar)

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen oder sozialwi... (weiter siehe Digicampus)

**Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth** (Proseminar)

Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this cours... (weiter siehe Digicampus)

**Europäische Union und Policy-Forschung** (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung werden gefestigt und erweitert, damit Studierende eigenständig in der Lage sind, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und in den bisherigen Forschungsstand einzuordnen.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>1. Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>2. Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Prüfung</b> <b>Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation</b> Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio		

<b>Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung</li> <li>• sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik</li> <li>• Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens</li> <li>• Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care</li> <li>• Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> Poststrukturalistische Perspektiven auf "Geschlecht" und "Behinderung" (Seminar)		

Mittlerweile wird in großen Teilen der Sozialwissenschaften akzeptiert, dass gender als Kategorie in vielen Bereichen des Alltags relevant (gemacht) wird. In diesem Seminar werden wir diskutieren, inwiefern dasselbe auch für ‚Behinderung‘ gilt. Zugrunde liegt dabei die Annahme, dass ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ nicht essentialistisch zu begreifen sind, sondern immer wieder performativ hergestellt werden. Nach einer Einführung in Poststrukturalismus, Queer Theory sowie Theorien zur Biopolitik werden die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit ‚Behinderung‘ und ‚Nichtbehinderung‘ aus der Perspektive der Disability Studies verhandelt. Daran anschließend werden die Verschränkungen von dis/ability mit anderen Macht- und Herrschaftsverhältnissen wie race und gender diskutiert. Zum Abschluss stehen aktuelle medizintechnische Themen wie Reproduktionstechnologie und Prothetik im Fokus.... (weiter siehe Digicampus)

#### **Soziale Gerechtigkeit (Seminar)**

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen oder sozialwi... (weiter siehe Digicampus)

#### **Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)**

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinethischer Perspektive.

#### **Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Seminar)**

Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren. Dieses Seminar kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehör... (weiter siehe Digicampus)

#### **Ist die Soziologie eine Wissenschaft vom Menschen? (Seminar)**

Dass die Sozialwissenschaften den Menschen, sein Verhalten und seine Verhältnisse zum Thema heben, scheint in der Gesellschafts- und Sozialtheorie völlig selbstevident. Ob von Individuen oder Akteuren die Rede ist oder ob Geschlechter-, Arbeits- oder Machtverhältnisse erforscht werden, gemeint sind implizit und unhinterfragt immer Menschen. Nicht nur nach Max Weber ist es allein der Mensch, der handelt (nicht Ahnen, Engel oder Tiere) und nur dem Menschen schreiben wir, qua Vernunft und Sprachfähigkeit, auch die Verantwortung für sein Handeln zu. Spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts stellen die Biotechnologie ebenso wie die Digitalisierung jedoch die Grenzen des menschlichen Selbstverständnisses tiefgreifend in Frage: Tiefgefrorene Embryonen, beatmete Leichen oder Schimären aus Mensch, Tier und Maschine fordern nicht nur unsere moralischen Werte heraus, auch die Grundbegriffe der Sozialwissenschaften (wie Handlung oder Interaktion, Individuum, Subjekt, Person etc.) müssen überdach... (weiter siehe Digicampus)

#### **Normativität der Natur - Natur der Normativität (Vorlesung)**

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

**Klassiker der Medizin- und Gesundheitssoziologie: Michel Foucault (Seminar)**

Im Seminar werden wir uns dem facettenreichen Werk Michel Foucaults, als einem zentralen Klassikern der Medizin- und Gesundheitssoziologie, anhand von intensiver Textlektüre und thematischen Schwerpunkten widmen. Neben der Einführung in grundlegende theoretische Konzeptionen wird über die Diskussion der Themen: Gesundheit-Krankheit, Selbsttechnologien sowie der Bedeutung des Körpers im Werk des Autors auch die Frage des methodischen Vorgehens von Foucault thematisiert. Am Beispiel der Bedeutung von Seh-Ordnungen (räumlich-architektonisch, der Kunst und auch im Hinblick auf Blick-Ordnungen und Fragen visueller Wahrnehmung) werden wir sowohl an den Seminartexten wie auch an Bildmaterialien das methodische Vorgehen des Autors nachvollziehen. An aktuellen Fallbeispielen aus der Medizin werden die thematischen Schwerpunkte vertiefend diskutiert. Ziel des Seminars ist ein Überblick und die Einführung in die Spezifik der theoretischen Perspektive sowie vertiefende Kenntnisse der ausgewählte T... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.  Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.  Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Moduleil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.



<b>Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.  Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.  Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

<b>Modul SOW-1030: Forschungsmodul</b>		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft  Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium.  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Forschungsmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen</b> (Seminar) <b>Tutorium zum Forschungsseminar "Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung"</b> <b>BA-Kolloquium/Master-Kolloquium</b> (Kolloquium) <b>VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung</b> (Seminar) Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den

Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Seminar)**

Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren. Dieses Seminar kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehör... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteile**

**Modulteil: Forschungsmodul**

**Lehrformen:** Seminar, Kolloquium

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Tutorium zum Forschungsseminar "Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung"**

**Souveränität: Geschichte, Theorie und aktuelle Herausforderungen (Seminar)**

**BA-Kolloquium/Master-Kolloquium (Kolloquium)**

**VM 1 C/D; VM 4 C/D; VM 5 C/D; FM E: Wachstum, Postwachstum und Weltpolitikforschung (Seminar)**

Was "Wachstum" bedeutet, welche Vorstellungen von Gesellschaft hiermit verbunden sind und wie sich diese auswirken und in der Gegenwart bewertet werden, ist eine inzwischen allgegenwärtige Fragestellung. Der Begriff "Postwachstum" wirkt in diesen Diskursen als Antagonist, als Kampfbegriff, der eine Alternative zu den bisherigen politischen und ökonomischen Strategien, wenn nicht verheißt, doch wenigstens systematisch auslotet. Das Seminar nimmt besonders wirkmächtige Stimmen innerhalb des Diskursfelds "Wachstum-Postwachstum" in den Blick, rekonstruiert deren Argumentationsstrukturen und versucht sich darauf aufbauend an einer Einordnung des Phänomens aus Perspektive einer Weltpolitikforschung, die sich für Fragen der transnationalen politischen Ökonomie genauso öffnet, wie für die Konzepte der internationalen politischen Soziologie.... (weiter siehe Digicampus)

**Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Seminar)**

Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren. Dieses Seminar kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehör... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung, unbenotet

**Beschreibung:**

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

**Sonstige Informationen:** Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

<b>Modul SOW-1040: Praxismodul</b>		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
<b>Bemerkung:</b> Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: SOW-1040</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar, Praktikum <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>PM F; Praxisseminar</b> (Seminar) Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende der vorherigen Jahrgänge von ihren Praktikumerfahrungen im In- und Ausland oder ersten Arbeitserfahrungen nach ihrem Masterabschluss. Außerdem werden Referent*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern eingeladen, die von ihrem Werdegang und Arbeitsalltag erzählen und Fragen zu Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs beantworten.

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

**Sonstige Informationen:** Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

<b>Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul</b>		ECTS/LP: 30
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
<b>Bemerkung:</b> Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 4.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Masterabschlussmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Kolloquium <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>SOW 1050 / SOW-2044 Seminar zur Abschlussarbeit (Lst. Prof. Keller) (Seminar)</b> Die Veranstaltung zur M.A.-Abschlussarbeit verfolgt das Ziel, sich in einer Gruppe von Absolventinnen und Absolventen wechselseitig über den Fortgang der eigenen Abschlussarbeit zu informieren, die Vorgehensweise gemeinsam zu diskutieren und im Rahmen einer Kurzpräsentation den je aktuellen Stand der Bearbeitung vorzustellen. <b>Forschungsseminar für Master-Studierende, Staatsexamenskandidaten und Doktoranden (Seminar)</b> Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.



**BA-Kolloquium/Master-Kolloquium** (Kolloquium)

**Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften)** (Seminar)

**MA Kolloquium (Abschlussmodul G)**

Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung und der Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der MA-Arbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

**Beschreibung:**

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.